

Gehorsamst einzureichende Anzeige.

In Gemäßheit des mir von Sr. Wohlgeborenen, des Herrn Berg-
rath Herrmann ertheilten Auftrages befehle ich gedruckten den 17. Jan.
1802. das Berggebäude,

Sonne und Gottesgabe, Forst zu Erbsdorf,
und glaube, zu meinem über daselbst im Jahr 1802.
ertheilten Auftrage vollkommen genügend nachzutragen,
dazu zu müssen:

Der Hauptplan, welchen man jetzt bei diesem Gebäude
verfolgt, ist, von einem Kunstschachte aus in die
Schacht sehr ergiebigen Erzbau auf dem Sonnen und Gottes-
gabe Bergbau bei dem Erbsdorf, und Schacht zu ver-
schlagen, worin nach höchst wahrscheinlich (sehr) ergiebige Erz-
mittel aufstehen müssen, da jene Schächte, soviel man weiß,
nicht gleichmäßig fruchtbar waren, denn man in einem
Zeiten ungleich vortheilhafter bezeugte, als in dem Mangel
an baureicheren Erz zu verlassen würden. Durch solche
jener Erzmittel aber gar nicht man dem Erbsdorf den Sonnen
und Gottesgabe Bergbau, welcher sich bisher immer sehr gut,
nützlich zeigte, in mehrere Schächte und gegen Mühe mit dem
schwierigen Punkte zu unterstehen, und das Gebäude auf
diese Art in den besten Zustand zu bringen.

Auf diesem Grunde wird jetzt vorzüglich da

1.) das halbrunde Erzergwerk aus dem Sonnen und Gottes-
gabe Bergbau in Mittelwasser betrieben. Es ist bereits
25. So. nördlich vom einem Kunstschachte verläuft, und der Gang
von selbigem führt jetzt bei einer Mächtigkeit von 10-12" sehr ein-
sam über dem eingestürzten Hohlraum, durch Schwefelkies, viele
Schwefelblei, und Quarz, so daß davon ungleich mehr Erzfindet

wird alle Fortschritt genommen. Das Gut ist mit D. Mann
zu S. Münster begeben und da man mit ihm bald in ein
Leinwandgeschäft der Bau durchschlägen geht, oder zu wissen, ob
nicht auch schon jetzt ein Gut über oder unter einem Bau
ausgehen, so wird vorerst auch alle Jagd und Jagdweise vor
behalten und zwar im ersten Falle 7. L. im 2ten 1 ff. und im
3ten 2 L. 1 ff. Der Obersteiger glaubt, dass ein Gut ein
ziges Hauptgeschäft, welches in der Mitte ein Gut 7 ff. tief
schief geschlagen ist, bis zum Durchschlag noch abzugeben
1/2 L. annehmen zu müssen, ob könnte also wohl bei S. Münster
einige Ausgabe ausbleiben wichtig ist, 4. bis 6. Wochen vor
gehört, indem wahrscheinlich nicht mehr als 1/2 bis 3/4 L. ausgeben
zu sein.

2.) Hauptort ist das St. Sprungstruckmord in Mittag, welches
von einem Leinwandgeschäft nicht bezieht gegen 4/2 L. St. II. im
Sprungstruckmord getrieben ist. Der Knechtler Spalt, welcher ein
Damm und Fallatgaber stehen abzugeben 1/2. fahet unter
der selbstlichen Sprungstrucke durchschlägt, vorwiegend ist
sparsam (Leinwand) gegen Abend, und zur Abreise das
letztere ist ein Gut ausgelagt. Man ist sehr unglücklich
gegangen mit demselben gegangen, um die kostspielige Arbeit,
Schätzung auf dem Spalt zu vermeiden, und die Ganghöhe
konstant und vielleicht gleich mit einander anzulegen. Doch
steht das Gut gegenwärtig ungenutzt zu bestanden
unverändert durchschlägt. Auch

3.) Das selbstliche Sprungstruckmord in Mittag, (M. D. Münster unter)
4.) Das St. Sprungstruckmord in Mitternacht, und
5.) Das Hauptgeschäft, 3. fahet unter letzterem Gut sein
in Ungang, und an beiden letzteren Punkten sieht man gar
nicht mehr vom Damm und Fallatgaber stehen, da man den



17.663311

4°

selben Stein verändertem Fallau wegen ^{gleich} ~~gleich~~ unter der ¹⁰ten Höhe
 zugeführt bei Abführung des Kunstschachtes verlaufen müßte,
 um einen in der richtigen Lage nach 40° in W. einzuzeubringen
 gew. Der Königlicher Rath setzt im Urtel von 4. L. nach
 die über. Nach erfolgter Durchsichtlage sollen aber beide Holz-
 ten Punkte, und zuvörderst die Ost in Nordost Richtung;
^{zuerst}
~~zuerst~~ eines ~~zuerst~~ der Kunstschacht ~~zuerst~~ nicht flüchtig aus-
 sein, als in Spangsteinen abgefeuert werden können.

Was ferner die Lage der Grube betrifft, so gehören dieselbe
 1, außer dem oben erwähnten halbrunden Spitzstrahlmonde
 in Mittelmannst;

2, ein Steinbau unter der halbrunden Spitzstrahl in Mittag, und
 über dem neuen Kunstschachte ausgelegt, 2. L. liegt, und
 9. L. lang ist. Er besteht aus 2. ^{Lauffen} Lauffen Straßen, die von
 je einem Schachte aus auf 2. L. ziemlich weit voneinander, jetzt
 aber stehen auf der einen, welche 9. L. alt und der aus
 der einen, welche 3. L. vom Kunstschachte entfernt ist, 16. 18" mächtig,
 ge Spänge aus, welche sich an Bleiglanzstein. Der Bau ist mit
 9. Mann zu 8. Stunden belegt und gegenwärtig derartigigsten.

Der eine über ihn befindlichen und 10. L. verlängerten Bau aber
 besteht der Gang aus 2. L. voneinander, von dem ein die eine bei
 einer Mächtigkeit von 2" nach oberhalb Hohlraum flüchtig ist, während der
 über mit Luftstromen vollstand ausgefüllt ist. Auch in dem einen,
 der tieferen Gang so ergebigen Spitzstrahlbau stehen und nach Spänge
 und geringe Fortgänge an. Ferner

3, ein Steinbau über der halbrunden Spitzstrahl in
 Mittelmannst, 2. L. vom Bau zuvörderst, voneinander gleich mächtig und ad.
 längliche Gänge, die vor letzteren ausgehen. Ferner sind 3. Mann
 zu 8. Stunden ausgelegt. Auch

4, der ferner seit einem Jahre ausgelegte ausgehender Spitzstrahl gleich
^{mit}
~~mit~~ dem neuen Kunstschachte in Mittelmannst über der alten
 Spitzstrahl, so ist mit 6. Mann zu 8. Stunden belegt. Der Gang
 darin ist 9" mächtig, und ziemlich reichhaltig.

Der einen Lagebau müßten, um die Gebäude, die vorsehen, das

Kreiden und unterfallenen zu können, gegenwärtig unregelmäßig 120 Sch. für
 (eines 60-70 Sch. Aellen und Ringe) wöchentlich zum fülten gelieft und
 verwendet, da der Hülzlaug nicht über 2 1/2 Lt. Dünn 30 Lt. fein Sch. fällt.
 So lieherte man z. B. in No. 10. Wasche Juni. 1803.

15 1/2 Sch.	Wollen gar	1/2 Lt.	Dünn	48 Lt.	gefaltet in Sch.
22 1/2 "	gefaltet	"	"	50 "	"
14 1/2 "	gewaschen	2 1/2 "	"	50 "	"
<hr/>					
51 Sch.	Stanz, überdies				
28 Sch.	Aellen	1/2 "	"	"	"
30 "	raffe Ringe				
30 "	zise				

So 120 1/2 Sch. und die Bezahlung desfalls betrug 125 Sch. 9 Gr. wöchentlich 128 Sch. für
 den Hülzlaug, und 17 Sch. 9 Gr. für die Aellen und Ringe (eines der
 Prämien)

In der letzten Verweisung d. Quantalens hielt der Hülzlaug immer noch 5,
 auch 5 1/2 Lt. D, und die wöchentliche Bezahlung desfalls betrug häufig 120-130
 aber in diesem Quantale kam man nicht sofer, als auch 120 Sch. wöchentlich
 Jahre lang ein größeres Quantale an Ringe als sonst zu lieflern,
 um die Quantale nicht wieder finken zu lassen.

Wenn die Belegung besteht noch, wie im Quantale Juni. 1801. aus
 20. Mann, und die wöchentlichen Quantalens der Gebäude mind noch
 durch dieselben Mittel ausgegraben wird, wie damals. Ich muß
 ich hierbei bemerken, daß die Hülzlaugung wegen der
 und gebrauchten Werkzeugen ungegen einander leicht ausfallen
 kann, so daß von der falken Stelle nicht mehr als 12.
 können in der Lüste getrieben werden können, und folglich der
 Substanz dabei, Massenerparaturen ungenügend, bis an
 tag zu ersetzen 3 1/5 Sch. kosten. Ich brauche man allemal noch 3. Aus
 Hülzlaug, stat daß es bei zweckmäßig vorgefertigten Rollen nicht
 gelte wäre. Denn sind die Hülzlaugung ungenügend 12" lig, wodurch
 dann das Uebel besteht, daß, wenn der Hülzlaug voll falk, die
 übrigen Ringe die falken zugeleiteten Grundwasser nicht weit falken
 können, welche dann auf den Hülzlaug falken, und dem Hülzlaug
 falken zu falken. Ich sind die Hülzlaugung nicht durch die ganze Hülzlaug
 kontinuierlich falken mit neuen Quantalens verbunden. - Ein Glück ist
 es das noch, daß gewöhnlich - wenn ich selbst falk den Hülzlaug falken
 falk gefahren - wie der 3^{te} Hülzlaug voll ist, abgleich das Hülzlaug nicht falk
 in der Minute umgeht.

Sig. Freiberg, den 17. Juni, 1803.
 Karl Friedrich Jeschke,
 Bergwerksmeister.